

Aus der Zigarrenfabrik wird ein Haus für Kinder und Jugendliche

Gemeinderat stimmt einer Beteiligung an den Kosten zu – Gebäude soll auch für private Veranstaltungen geöffnet werden

Von Gustav Döttling

WÜSTENROT Aus der alten Zigarrenfabrik in Altlautern soll eine stationäre Einrichtung für Kinder und Jugendliche werden. An der Erschließung des Geländes mit Wasser und Abwasser wollte sich die Gemeinde mit 140 000 Euro beteiligen. Nun wird die Kommune pauschal 40 000 Euro für die Planungsleistungen, die Vermessung und die Baugenehmigung übernehmen. Bei einer Gegenstimme von Gemeinderat Heiko Dieterle und einer Stimmenthaltung von Kay Schloe (beide FWV) stimmte das Ratsgremium der Kostenteilung zu.

„Der Arbeitskreis Technik und Bauen des Gemeinderats empfiehlt diese Lösung“, erläuterte Bürger-

meister Timo Wolf. Die Kosten für die Wasserleitung und den Abwasserkanal werde die Consocio gGmbH, Betreiber der künftigen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung, übernehmen. Nach Gesprächen der Consocio-Geschäftsführung mit einem Bauunternehmer würde die Herstellung wesentlich günstiger ausfallen als vom Planungsbüro berechnet. Statt prognostizierter 286 000 Euro würden Baukosten zwischen 100 000 Euro und 150 000 Euro anfallen.

Hauptsitz In der Oktobersitzung lehnte der Gemeinderat den Verwaltungsantrag, 50 Prozent der Kosten zu übernehmen, wie berichtet ab. Die Räte wollten vor einer Entscheidung, dass Consocio-Geschäftsfüh-



Die Consocio gGmbH aus Stocksberg baut die alte Zigarrenfabrik zu einer ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung um. Foto: Gustav Döttling

rer Jean-Philipp Boch ihnen das Projekt vorstellt. „Die alte Zigarrenfabrik wird der Hauptsitz unseres Unternehmens“, erläuterte Boch gemeinsam mit seiner Frau Santina nun dem Rat. Geplant seien 40 Plätze für ambulante Hilfen, zum Beispiel als Feriencamp für Kinder und Jugendliche, sowie 20 stationäre Plätze in Wohngruppen. In einem dritten Bauabschnitt werde das Turmgebäude in ein Sport- und Fitness-Center umgebaut. „Wir wollen ein offenes Haus. Unser Seminarraum kann daher auch für private Veranstaltungen und unsere Hauswirtschaft für das Catering angemietet werden“, sagte Santina Boch. Zehn vollbeschäftigte Mitarbeiter sowie weitere Honorarkräfte sollen in Altlautern arbeiten.

„Pro Jahr werden 300 bis 350 Jugendliche in einem zweiwöchigen Rhythmus, je nach Zuweisung durch die Leistungsträger, die Einrichtung besuchen“, erläuterte Boch auf Nachfrage von Kay Schloe. Hans Mühlmann (SPD) fragte nach dem Brandschutzkonzept. „Das ist in Arbeit“, so Ingenieur Frank Jung vom Fachplanungsbüro i-motion.

Mehrwert „Wo fangen wir an, wo hören wir auf? Auch andere Einrichtungen könnten künftig eine Kostenbeteiligung verlangen“, lehnte Heiko Dieterle die Beteiligung der Gemeinde konsequent erneut ab. Einen Mehrwert für Wüstenrot sieht dagegen Alissa Horer-Biro (Liste Burgfrieden) in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung.